

G.: Hotel Henning, Karolinenstraße. Löwe, am Neumarkt. Kranich und Deutsches Haus, beide am Markt.

R.: Seidel, Adelheidstraße 43. Kupfer, Neuer Weg 4a.

B. u. Ö.: Seidel.

E. L.: Städtisches Elektrizitätswerk, Idastr.

Geschichtliches: Der uralte Ort (Name aus Groiz, von sorb. gor, der Berg) verdankt dem Schlosse seine Entstehung, mit dem er auch die Geschichte geteilt hat. Er war bereits im 12. Jahrhunderte ein Hauptort des von Kaiser Friedrich Barbarossa östlich der Saale geschaffenen Reichsgebietes; 1359 wird er erstmalig in Urkunden als Stadt genannt.

Sehenswürdigkeiten: Neues Residenzschloß, ein recht einfacher Bau. — Gotisches Rathaus mit Anbau von 1883. — Stadtkirche mit schönem Turme und herrlicher Orgel von Kreuzbach in Borna. — Am Heinrichsplatze Kriegerdenkmal von Röder (1878). Gegenüber das erste in Deutschland enthüllte Denkmal Kaiser Wilhelm I., von Bärwald (1888). Unweit davon die Kolossalbüste Bismarcks von Krause (1895).

Inmitten des reizenden Greizer Talkessels liegt auf völlig isoliertem Bergkegel malerisch das alte

Schloß Greiz. 312. Es war nach Besitzergreifung des Landes durch die Deutschen ein Glied der zweiten sorbischen Grenzmark, wurde unter Friedrich Rotbart kaiserliches Eigentum, kam 1225 an die Vögte von Weida und bei deren Teilung um 1240 an die von Plauen, fiel im Jahre 1306 an das Haus Reuß und bei dessen Spaltung 1564 an Reuß ältere Linie.

1540 wurde das Schloß durch den Blitz vernichtet, die danach entstandenen Baulichkeiten bieten nichts architektonisch Hervorragendes und sind zurzeit Sitz der Behörden.

Der nordwestlich der Stadt gelegene, von der Elster durchflossene

Fürstliche Park mit seinen malerischen Baumgruppen, herrlichen Laubholzbeständen und dem von Schwänen belebten See ist eine der schönsten Parkanlagen Deutschlands. Kunst und Natur haben bei dieser wunderbaren Schöpfung miteinander gewetteifert.

Greiz—Netzschkau. Von Greiz wie unter bis 4,8 Sachswitz; hier l. aus dem Elstertale heraus auf guter aber bergiger Straße über 3,0 Reuth und 1,2 Eichmühle 2,3 nach Netzschkau — 11,3 km —.

Von Greiz im reizenden Tale der Weißen Elster aufwärts sanft steigend über 2,8 Rothenthal, 1,2 Dölau (mit einem malerischen, aber dem Verfall überlassenen Schlosse, das einst Residenz einer gräflich reußischen Linie war) und 0,8 Sachswitz 1,9 nach

6,7. 106,0. **Elsterberg.** 277. Die in einer nach Westen offenen Schlinge der Weißen Elster erbaute Stadt ist infolge ihrer geschützten Lage die